

22. März 2023

**Schriftliche Anfrage**

von Nadia Huberson (SP)

Die Medien berichten immer wieder, wie Jugendliche unter hohem Druck gesetzt werden. Die Ansicht, dass der Besuch des Gymnasiums entscheidend für ein erfolgreiches Berufsleben und daher der Königsweg sei, nimmt in letzter Zeit immer mehr zu. Die gymnasiale Matura steht bei immer mehr Eltern im Vordergrund und den meisten ist es nicht bewusst, dass durch das duale Schulsystem in der Schweiz auch ein:e Lehrabgänger:in mit, oder später auch ohne, Berufsmaturität studieren kann.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In der Oberstufe werden die Voraussetzungen geschaffen, um eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule zu absolvieren. Inwiefern werden die Eltern in diesen Prozess miteinbezogen?
2. Wie läuft die Berufsorientierung und die Lehrstellensuche der Schüler:innen in der Oberstufe konkret ab?
3. Ein Gespräch zwischen den Eltern und den zuständigen Klassenlehrpersonen über Chancen eines Prüfungserfolges für das Gymnasium wird vor der Anmeldung empfohlen. Wie läuft ein solches konkret Gespräch ab?
4. Viele Eltern kommen aus dem Ausland und kennen die schweizerische duale Berufsausbildung, die für viele Länder ein Vorbild ist, nicht. Wie informiert die Stadt über Berufsausbildungen und die unzähligen Anschlussmöglichkeiten? Wie werden fremdsprachige Eltern erreicht?
5. Sind Statistiken der Stadt vorhanden wieviele Schüler:innen nach erfolgreicher Gymiprüfung das Gymnasium nicht vollendet haben? Falls ja, aus welchen Gründen? In welchem Bildungsweg wurde schlussendlich gewechselt?
6. Wieviele Lehrbetriebe in der Stadt konnten in den letzten Jahren ihre Lehrstellen nicht besetzen? In welchen Berufen? Aus welchen Gründen?
7. Wie fördert die Stadt die Berufsbildung bzw. das duale Bildungssystem grundsätzlich?

